

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



So gelingt das gute Gespräch

Gesellschaft Die Philosophin Barbara Bleisch ist bekannt für die klugen Fragen, die sie ihren Gästen stellt. Wie bereitet sie sich jeweils auf diese Gespräche vor? **Seite 21**

Wer sich nicht impfen lässt, fliegt raus

Corona Das Bordpersonal der Swiss muss bis zum 1. Dezember geimpft sein. Wer sich weigert, dem droht die Kündigung. Rechtlich ist das voraussichtlich zulässig. **Seite 13**

Junge Band setzt auf rare Kombination

Thun Punkrock mit Mundarttexten ist die Sache der Band Vagante. Ihre Songs sind von Wortwitz und – natürlich – lauten Tönen geprägt. Am Wochenende taufen die drei Musiker ihre erste EP. **Seite 4**

AZ Bern, Nr. 227 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 11°/18°
Es gibt einen Mix aus Sonne und Wolken, am Nachmittag steigt das Schauerrisiko

Morgen 7°/16°
Abgesehen von einigen Wolkenfeldern ist es tagsüber recht sonnig.

Corona: Die Wirkung der Impfung wird sichtbar

Kanton Bern Wo wenig geimpft wird, sind die Fallzahlen höher. Das gilt fast überall – speziell im Berner Oberland.

Zwischen dem Fortschritt beim Impfen und dem Rückgang der Corona-Fallzahlen gibt es einen Zusammenhang. Werden die Kantone miteinander verglichen, wird er offensichtlich. Dies hat Gesundheitsminister Alain Berset Ende Woche dargelegt. Im

Kanton Bern auf der Ebene der Verwaltungskreise sieht es ebenfalls danach aus: Der Blick auf die Karten mit den Impfquoten und den Corona-Infektionen zeigt: Wo weniger geimpft wird, sind die Inzidenzwerte höher. Das gilt insbesondere für Teile des Berner

Oberlands. Und vergleicht man beispielsweise die Kreise Frutigen-Niedersimmental und Seeland miteinander, wird diese Tendenz bestätigt. Mit dem Berner Jura gibt es jedoch einen grossen Ausreisser. Dort ist die Impfquote am niedrigsten, aber

ebenso die Inzidenz. Dafür gebe es «keine stichhaltige Erklärung», heisst es beim Kanton. Zwar werde im Berner Jura gegenwärtig intensiv geimpft, und es sei zu erwarten, dass die Impfrate dort demnächst ansteigen werde. (db/sgg) **Seite 6+7**

Prämien sinken trotz Corona

Krankenkassen Für einmal steigen die Prämien nicht an. Es dürfte nur eine kurze Verschnaufpause sein.

Zum ersten Mal seit 2008 müssen die Prämienzahlenden nicht tiefer in die Taschen greifen. Im Kanton Bern sinkt die durchschnittliche Krankenkassenprämie nächstes Jahr um 60 Rappen auf Franken 324.10 pro Monat. Der Rückgang beträgt somit 0,2 Prozent, ebenso wie im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Der Prämienrückgang sei eine gute Nachricht für alle Familien und alle Personen, die Prämien bezahlen, sagt Bundesrat Alain Berset. Der Rückgang erkläre sich zum einen damit, dass die Krankenkassen bei den geschätzten Gesundheitskosten im nächsten Jahr knapp gerechnet hätten. Zudem würden sie 380 Millionen Franken den Versicherten zurückbezahlen als freiwillige Reduktion ihrer Reserven von 12,4 Milliarden Franken. Allerdings sind die langfristigen Kosten der Corona-Pandemie noch kaum abzuschätzen. Somit dürfte der Trend zu steigenden Prämien nicht gebrochen sein. (ju/sgg) **Seite 9**

Heute

Die sechs Nordwände sind bezwungen

Alpinismus In 17 Tagen bezwangen der im Oberland wohnhafte Roger Schaeli und Simon Gietl sechs grosse Nordwände. Die Strecke zwischen den Bergen legten sie mit dem Fahrrad zurück. **Seite 2**

Was YB-Goalie von Ballmoos fürchtet

Fussball Vor Hunden und vor Höhe fürchtet er sich. Der 26-jährige YB-Stammgoalie David von Ballmoos vor dem Champions-League-Match gegen Atalanta Bergamo im etwas anderen Interview. **Seite 15**

Roche baut sich ein neues Standbein auf

Patientendaten Neben dem Pharma- und dem Diagnostikgeschäft, in denen der Basler Pharmariese weltweit führend ist, folgen nun die Datenanalyse und der Handel mit Daten. **Seite 13**

SCB mit schwachem Auftritt in Lausanne

Eishockey Der SC Bern verliert im neunten Saisonspiel zum siebten Mal. Beim 1:4 in Lausanne passt praktisch nichts zusammen. Das Aufbäumen im Schlussspiel kam zu spät. **Seite 17**

Was Sie wo finden

Unterhaltung	19
Forum	23
Agenda	25
Kinos	26
TV/Radio	27

Anzeigen

Stellenmarkt	22
Todesanzeigen	24

Wie Sie uns erreichen

Abo-Service	0844 036 036 (Lokalstar)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 66
	redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



9 771424 955009

Der aussergewöhnliche Ort tat der Tradition keinen Abbruch



Thun Gestern ging der Ausschiesset zu Ende. Dass der Anlass ins Lachenstadion hatte verlegt werden müssen, gab zwar Anlass für einige Seitenhiebe bei den Reden. Der Austragungsort schmälerte die Emotionen aber nicht. Auch der Ablauf blieb unverändert, so durfte auch der Umzug nicht fehlen. (nik) **Seite 3** Foto: Patric Spahni

SPD drängt auf Gespräche mit Grünen und FDP

Deutschland SPD will diese Woche Kontakte für eine Ampelkoalition aufnehmen.

Eine entsprechende Einladung ging am Montag an die beiden Parteien, wie SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich gestern sagte. Ebenso wie der Grünen-Vorsitzende Robert Habeck und zuvor FDP-Chef Christian Lindner betonte Mützenich, die Gespräche sollten anders als bei den gescheiterten Jamaika-Sondierungen von

2017 vertraulich ablaufen. Grüne und FDP hatten angekündigt, sie wollten zunächst untereinander Gespräche führen. Nach Angaben des «Spiegels» sollen die Gespräche heute Mittwoch starten. Eine FDP-Parteisprecherin teilte am Dienstag lediglich mit, die Gespräche sollten «zeitnah» stattfinden. (afp/sgg) **Seite 11**

Monica Lewinsky macht Serie über ihre Geschichte

TV-Serie «American Crime Story» befasst sich mit der Affäre von Bill Clinton.

In zehn Folgen rollt «Impeachment: American Crime Story» die «Lewinsky-Affäre» aus weiblicher Sicht auf. Monica Lewinsky selbst ist als TV-Produzentin am Projekt beteiligt. Die True-Crime-Serie rückt jene Frau ins Zentrum, welche die Affäre erst ins Rollen gebracht hat: die Sekretärin Linda Tripp. Sie

hatte sich mit der ungleich jüngeren Lewinsky befreundet und deren Schilderungen über ihre Beziehung mit Clinton heimlich aufgezeichnet. Insgesamt wirkt das ganze Setting in «Impeachment» zu aufgeblasen und künstlich. Das spiegelt sich in den tiefen Zuschauerinnenzahlen. (fvg/sgg) **Seite 20**

Die Dämme werden nochmals aufgestockt

Kandersteg Zwei Dämme und ein riesiger Geschiebeablagungsplatz: Mit massiven Schutzbauten wappnet sich das Dorf vor Murgängen. Diese könnten sich nach Felsstürzen vom Spitzstein her einen Weg ins Tal bahnen. Auf Grundlage neuer Berechnungen werden die zwei Dämme zurzeit nochmals um zwei Meter erhöht. Entsprechend kostet das Projekt mittlerweile mehr als doppelt so viel wie ursprünglich geplant. (nik) **Seite 2**

Noch keine Nachfolge für Dorfarzt Heim

Uttigen Nach 36 Jahren hat Dorfarzt André Heim seine Praxis im alten Schulhaus vor knapp einem Monat geschlossen. Doch ob sie weiter betrieben wird, ist derzeit noch offen. Es gibt zwar einen Interessenten. Dieser möchte die Praxis aber nicht allein betreiben und sucht deshalb eine Fachperson, die er entweder für zwei bis drei Tage pro Woche anstellen oder mit der er eine Gemeinschaftspraxis gründen könnte. (mi) **Seite 4**

Ein Tag voller Emotionen

Thun Zum Abschluss des Thuner Traditionsanlasses war der Ausschiesset im Lachen-Stadion zu Gast. Das Abtreten drückte ziemlich auf die Tränendrüsen.

Stefan Kammermann

Die Tambouren-Gruppe hat am dritten und letzten Tag des Thuner Ausschiesset einiges zu tun. Gleich mit Böllerknall und Trommelwirbel werden die Kadetten zum Schluss des Traditionsanlasses im Lachen-Stadion begrüsst.

Gekommen ist ebenso das Publikum. Wiederum zugelassen ist, wer ein 3-G-Zertifikat vorweist. Über 1000 Personen wollen sich die Szenerie im Stadion nicht entgehen lassen und nehmen auch die entsprechende Eingangskontrolle in Kauf.

Begrüsst werden Publikum und Kadetten von Christoph Nydegger, Präsident der Thuner Kadettenkommission. «Wir haben alles versucht, um die drei schönsten Tage in der Innenstadt durchzuführen», sagt er. Und fügt mit Humor an: «Wenn die kleinen Fulehüngli durch die Innenstadt rennen, gilt dies eben nicht als Stadtlauf.» Und wenn der Fulehung Süssigkeiten verteile, sei dies eben auch nicht als «Chästeilet» zu bezeichnen.

Die vom Bundesamt für Gesundheit vorgegebenen Massnahmen seien für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung gewesen und liessen eben nur ein Ersatzprogramm zu. Dennoch sei es gelungen, ein Ausschiesset-Light durchzuführen.

«Wir hoffen, bald einen Weg aus dieser Situation zu finden», so der Präsident weiter. «Wir werden euch den Fulehung und den Ausschiesset wieder zurück in die Stadt bringen», verspricht er und zeigt sich glücklich, die Kranzverteilung durchführen zu können.

Ein spezielles Jahr

Gespannt ist das Publikum ebenso auf die Rede von Hauptmann Michelle Egger. In ihrem Rückblick geht sie auf das vergangene Kadettenjahr ein. «Es war ein ganz spezielles Jahr», sagt die 14-Jährige. «Wir mussten sogar die Kaderprüfung im Freien durchführen und die Fragebogen auf den Knien ausfüllen», fährt sie fort. Und sie drückt auch ihr Bedauern über Corona-bedingt abgesagte Anlässe aus, wie etwa das Lager in Holland oder die Kadettentage in Burgdorf.



Das Publikum verfolgt den Umzug von der Sporttribüne aus mit. Fotos: Patric Spahni



«Es war ein spezielles Jahr», meinte Hauptmann Michelle Egger in ihrer emotionalen Schlussrede.

Als besonderen Höhepunkt bezeichnet Michelle Egger indes das Kadettenlager im bündnerischen Samedan, welches schliesslich trotz Corona durchgeführt werden konnte. Für das Kader galt es dabei auch Verantwortung zu übernehmen und etwa eine Wanderung durchzu-

führen. «Das hat, glaube ich, recht gut geklappt», meint sie. Für ihre Ausführungen zum Kadettenjahr erntet der Hauptmann viel Applaus, und Michelle Egger kann ihre Emotionen nicht mehr zurückhalten. «Es hat mich sehr glücklich gemacht», sagt sie noch und lässt ihren Tränen freien Lauf.



Liv Haller nimmt den General-Guisan-Preis von Cornelia Küng-Inniger, Leiterin des Armbrustschützenkorps, entgegen.

Als schliesslich Thomas Balsiger, Leiter des Kadettenkorps, zum Mikrofon greift, hat er einen schweren Stand. «Fulehung, Fulehung»-Rufe hallen durch das Lachen-Stadion. Und schon ist er da. Mit Schyt und Söiblattere mischt sich der Fulehung zur Freude aller unters Publikum,

um da und dort seine Hiebe anzubringen.

Seitenhieb gegen die Stadt

Zu Wort kommt der Kadettenchef dann doch noch. Schliesslich geht es ja auch um die Übergabe der Kränze und Preise an die Kadetten. Der General-Guisan-Preis

für die beste sportliche Leistung in fünf Disziplinen geht in diesem Jahr an Liv Haller. Die Namen der weiteren Kranz- und Preisgewinner sind im Internet unter www.kadetten-thun.ch zu finden.

Und Thomas Balsiger macht aus seinem Herz keine Mördergrube. «Vielleicht müssen wir im nächsten Jahr den Ausschiesset als Buchmesse oder Landesgartenschau bezeichnen», meint er mit einem Augenzwinkern und in Anspielung auf andere Anlässe, die wie vorgesehen stattfinden können.

Dann brechen die Dämme

Als sich die Kadetten wenig später zum Umzug im Stadion formieren, schwappen die Emotionen auch auf die Zuschauertribüne über. Mütter, Väter und Grosis zücken ihre Handys, während der Fulehung weiter seine Runden dreht.

Und es kommt, wie es kommen muss. Als Hauptmann Michelle Egger ihres Amtes walte und das «Abtreten» ausspricht, brechen die Dämme. Die Kadetten liegen sich in den Armen, und erneut kullern Tränen über manches Kadettengesicht.

«Ich habe den Ausschiesset als sehr schön erlebt», zieht Christoph Nydegger wenig später gegenüber dieser Zeitung eine erste Bilanz. Er habe zahlreiche positive Rückmeldungen erhalten, und auch die Eingangskontrollen konnten ohne Zwischenfälle durchgeführt werden.

Hauptmann oder Hauptfrau?

Leserinnen und Leser dieser Zeitung haben sich gefragt, warum der Hauptmann der Thuner Kadetten eben Hauptmann genannt wird, zumal in diesem Jahr eine junge Dame das Kadettenkorps anführt. Die Antwort gibt Christoph Nydegger, Präsident der Thuner Kadettenkommission: «Dies hat mit dem Kadettenreglement zu tun», sagt er. Dort sei explizit definiert, dass für sämtliche Bezeichnungen wie Kadett, Leutnant oder eben auch Hauptmann sowohl das weibliche wie auch das männliche Geschlecht gemeint ist. «Diese Tradition erhalten wir aufrecht», erklärt Nydegger. (sku)

Stefan Bütler und Hans Streuli geehrt

Thun Für ihr Engagement im Thuner Kadetten-Verein (TKV) wurden Stefan Bütler und Hans Streuli zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Im letzten Jahr übernahm Reto Leuenberger das Präsidium des Thuner Kadetten-Vereins (TKV), und im letzten Jahr war wegen der Pandemie alles anders. Diesen Ausschiesset-Montag konnte Leuenberger – dem Zertifikat sei Dank – immerhin vor fast vollen Rängen zur HV begrüßen.

Trotz der besonderen Umstände habe der Verein auch im abgelaufenen Jahr die Kadetten unterstützen können, sagte der Präsident. So wurden unter anderem die Carfahrt ins Lager von Samedan, eine Infokampagne an den Schulen, eine neue Trommel für die Tambouren sowie der Unterhalt der Kadetten-Website unterstützt.

Für ihr langjähriges Engagement im Kadettenverein erhielten Stefan Bütler und Hans Streuli unter Applaus die Ehrenmitgliedschaft zugesprochen. Bütler stand 14 Jahre lang als Fulehung im Einsatz und arbeitete 20 Jahre im TKV-Vorstand mit. Gar auf 25 Jahre brachte es Hans Streuli, der insbesondere mit dem Armbrustschieszen verbunden war. Sandra Stettler-Pauchard, Catherine Hartmann-Lucas und Thomas Bögli demissionierten im Vorstand, neu gewählt wurden Sabina Streuli und Fabiola Hostettler.

Das letzte Kunstblatt

Viele Jahre liess der Kadettenverein ein Kunstblatt gestalten, der



Im Einsatz für den Thuner Kadetten-Verein (von links): Reto Leuenberger, Präsident; Stefan Bütler, Ehrenmitglied; Fabiola Hostettler, neu im Vorstand; Sabina Streuli, neu im Vorstand; Hans Streuli, Ehrenmitglied. Foto: Godi Huber

Verkaufserlös gelangte jeweils in die Kadettenkasse. Bei der Präsentation des Kunstblattes 2021 wies der Galerist Markus Hodler darauf hin, dass es die letzte Ausgabe sei. Infolge rückgängiger Verkaufszahlen habe man in den letzten Jahren nur knapp die Herstellungskosten decken können, auch eine Anpassung des Formats habe nicht die erhoffte Wirkung gezeigt.

Das aktuelle Kunstblatt wurde vom Künstler Herbert Siegenthaler aus Oberstocken kreiert. Es ist eine Collage, die neben dem Fulehung das Schloss Thun sowie die Thuner Kadetten zeigt. Der Hofnarr stellt das zentrale Element dar. Der Verkauf

der limitierten Auflage wurde an der HV gestartet. Das aktuelle Kunstblatt wie auch frühere Blätter können, soweit vorhanden, in der Galerie Hodler in Thun erworben werden.

Urs Wenger bester Schütze

169 Schützinnen und Schützen beteiligten sich am Kleinkaliberschieszen der Ehemaligen. Urs Wenger war bester Schütze, gefolgt von Lilian Gasser und Micha Beutler. Die Jahresrechnung des Kadettenvereins schliesst bei Einnahmen und Ausgaben von rund 37'500 Franken ausgeglichen ab.

Godi Huber